



Schwäbisch Gmünd, 13.04.2023
Gemeinderatsdrucksache Nr. 064/2023

Vorlage an

Sozialausschuss

zur Unterrichtung
- öffentlich -

Abschluss Projekt "Netzwerk der Wärme EIN-TOPF"

Anlagen:

Anlage 1 – Flyer Netzwerk der Wärme – EIN-Topf

Sachverhalt:

Die Stadtverwaltung hatte sich am 18. November 2022 auf den Förderaufruf „Angebote zur Sicherung von sozialer Teilhabe und gesellschaftlichem Zusammenhalt im Quartier“ beworben. Am 24.11.2022 wurde das Projekt im Sozialausschuss vorgestellt (Gemeinderatsdrucksache 2017/2022) und am 16.12.2022 ging der Bewilligungsbescheid per Mail zu.

Mit dem Projektaufruf verfolgte das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg das Ziel, Bewohner, aber insbesondere einkommensschwache Haushalte in krisenhaften Situationen im Quartier zu unterstützen. Soziale Teilhabe sollte gesichert, menschliche Bedürfnisse befriedigt, soziale Kälte verhindert und der gesellschaftliche Zusammenhalt gefördert werden. In der kalten Jahreszeit sollten Räume zum Aufwärmen und für Begegnung offenstehen. Das Projekt endete zum 06. April 2023. Heute wird der Projektverlauf vorgestellt.

1. Projektverlauf

1.1 Bewerbung des Angebotes - Öffentlichkeitsarbeit:

Aufgrund der Weihnachts- und Neujahrszeit war die Werbephase für den Projektstart verkürzt, Flyer und Plakate wurden quasi über die Feiertage erstellt. Mit einem Pressegespräch am 12. Januar 2023 erfolgte die erste Bewerbung über die Presse, ergänzt wurde die Öffentlichkeitsarbeit über Plakate, Flyer, Mailverteiler und Netzwerke der einzelnen Projektpartner und durch Mund zu Mund Propaganda.



Die gute Unterstützung von Seiten der Presse mit diversen Artikeln während des gesamten Projektzeitraums vom Auftakt am 16. Januar 2023 in der Spitalmühle bis zur letzten warmen Suppe bzw. Eintopf am 06. April 2023 bei der a.l.s.o. e.V. bzw. im Stadtteilzentrum Ost hat genauso zum Erfolg des Projekts beigetragen wie der positive Einfluss der Mund zu Mund Propaganda.

1.2 Durchführung:

Das Angebot von warmer Suppe oder Eintopf sowie Kaffee und Tee gab es an fünf Tagen, an sieben Orten über die Projektlaufzeit von zwölf Wochen und damit insgesamt 82-mal.

Wochentag	Wintertreff
Montag	Spitalmühle*
Dienstag	a.l.s.o. e.V.*
Mittwoch	Familien- und Nachbarschaftszentrum FuN Hardt*
Donnerstag	Stadtteilzentrum Ost & a.l.s.o. e.V.*
Freitag	Gemeindehaus St. Maria Rehnenhof/Wetzgau & Stadtteilzentrum Ost*

An fünf Terminen (*) wurde selbst gekocht, an zwei Terminen wurde das Essen vom Caterer (Maultäschle) geliefert. Neben dem Essen gab es je nach Wintertreff auch ein Begleitprogramm mit einem geistlichen Impuls oder einer Geschichte, mit Sozialberatung oder einem Spieleangebot. Teilweise reichte es den Gästen vollkommen, sich zu unterhalten oder Zeitung zu lesen. Von einem Veranstalter wurde ein Fahrdienst angeboten.

Die Gästezahlen bewegten sich von 17 bis 70 Personen. Die Idee der Initiatoren, das Angebot vor Ort, in gut erreichbaren und bekannten Räumen durchzuführen, hat sich bewährt. Die zugrundeliegende Kalkulation mit durchschnittlich 30 Essen pro Mittagsangebot und sich damit ergebenden 2460 Gästen wurde deutlich übertroffen. Dies belegen die Gästezahlen und der konstante Zuwachs der Teilnehmerzahlen.

Von Jung bis Alt, von Menschen mit und ohne Armutserfahrung konnte ein breit gemischtes Publikum erreicht werden. Je nach Standort waren mehr Alleinerziehende, mehr Arbeitslose oder mehr Senioren anzutreffen. Für manche stand das kostenlose Essen im Vordergrund, für andere eher das gemeinsam Essen, für viele war beides wichtig. An allen Standort konnten etliche neue Gesichter angetroffen werden. Die Resonanz der Gäste war durchweg positiv. Dasselbe gilt auch für die Warme Stube im Franziskaner, die schon im November begonnen hatte und somit nicht in den Förderantrag mit einbezogen werden konnte. Hier wurden an 17 Freitagen jeweils ca. 100 Essen ausgegeben. Viele empfanden den Besuch schon als Heimat.

2. Fördervolumen des Antrags

25.000 €	Fördersumme KVJS
2.500 €	10 % Eigenanteil der Stadt (Personalkosten)
1.300 €	Spendengelder (300 € von den Zonta Frauen über das Projekt Lichtblick und 1.000 € von der Stiftung Heiligenbruck)



3. Ausblick

Sofern ein derartiges Förderprogramm vom Bund oder Land wieder aufgelegt wird, möchte die Stadtverwaltung sich gemeinsam mit den Kirchen erneut bewerben.

Eine detaillierte Vorstellung erfolgt in der Sitzung.